Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 358. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 2. August 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 1. August. Aus Konstantinopel wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß die Lazaristen-Schwestern und andere Damen unter dem Schutze einer von Abd-el-Kader gestellten Eskorte aus Damaskus in Beyrut eingetroffen seien.

Paris, 1. August, Abends. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 25. v. M. hat Lavalette die Entschließungen Frankreichs der Pforte notificirt. Derselbe theilt mit, daß der Sultan 10,000 Mann Verstärkungen vom Vicekönig von Egypten verlangt habe. Berichte aus Damaskus vom 13. v. M. bestätigen, daß 6000 Christenhäuser zerstört worden sind. Das Judenviertel brannte. Ein türkisches Haus, welches den Christen ein Asyl gewährt, wurde ebenfalls niedergebrannt. Das Morden währte bereits 80 Stunden. Der neue Gouverneur war mit 1200 Soldaten eingetroffen. Man weiß nicht, ob Alles vorüber ist.

Das „Journal de Constantinople" giebt die Zahl der Opfer zu Damaskus auf Höhe von 2000 zu. Nach demselben dauerte das Morden daselbst am 13. noch fort. — Der Sultan hat keine Unterstützung von Egypten gefordert, wird aber die syrische Armee auf 26,000 Mann bringen. 20 Bataillone Redifs sind angekommen. Hier hat man umfassende militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Brücken nach Galata und Pera werden Nachts aufgezogen. Mehrere Christen sind geschlagen worden. — Die hier stehenden Truppen werden ihren rückständigen Sold erhalten.

London, 1. August, Vormitt. Die hiesigen Journale veröffentlichen ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den Grafen Persigny, in welchem es heißt: Sagen sie Lord Palmerston, daß ich seit dem Frieden von Villafranca nur den einen Gedanken gehabt habe, eine neue Aera des Friedens einzuführen und in gutem Einvernehmen mit allen Nachbarn, besonders mit England, zu leben. Man wird entgegnen: Sie wollen den Frieden und vermehren die Streitkräfte Frankreichs. Ich leugne die Thatsache in allen Punkten. Ich habe einen geringeren Effektivbestand, als er unter der Regierung Louis Philipp's war. Als Lavalette nach Konstantinopel reiste, gab ich ihm die Instruktion mit: Wenden Sie alle Ihre Kräfte an, um den Status quo aufrecht zu erhalten. In Frankreichs Interesse liegt es, daß die Türkei so lange als möglich bestehe. Welch anderes Interesse als das der Humanität würde mich bewegen, Truppen nach Syrien zu senden? Es war mir schwer, mich wegen Mittelitaliens mit England zu verständigen, weil ich durch den Frieden von Villafranca gebunden war. Was aber Süditalien anbelangt, so bin ich von jeder Verpflichtung frei und wünsche nichts mehr, als mich über diesen Punkt, wie über andere Punkte mit England in Einvernehmen zu setzen. Ich wünsche, daß Italien sich pacificire auf welche Art es auch sei, nur ohne fremde Intervention, damit meine Truppen Rom verlassen können, ohne die Sicherheit des Papstes zu compromittiren.

Paris, 31. Juli, Abends. Dem Vernehmen nach erhebt Rußland Schwierigkeiten in Bezug auf die Convention wegen der syrischen Angelegenheiten. Es würde sich einer Befugniß zur Intervention zustimmig erklären, falls die Ruhe in den ihm benachbarten Staaten gestört sei.

Paris, 1. August. Der „Moniteur" bestätigt den Abschluß eines Waffenstillstandes in Sicilien.

Ueber Marseille hier eingegangene Nachrichten melden aus Neapel vom 28. v. Mts., daß man die Ausschiffung Garibaldi's erwartete.

Mailand, 31. Juli. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Genua vom 30. d. M.: In Palermo herrscht eine außerordentliche Bewegung unter den Freiwilligen, welche sich auf den Kriegsschauplatz begeben. Das Benehmen Depretis' flößt allgemeines Vertrauen ein. Die Kapitulation vom Fort Milazzo bedingte den freien Abzug der Garnison mit ihren Waffen; Pferde und Kanonen mußten zurückbleiben. Garibaldi befahl, daß die aus Genua und Liverpool ankommenden Sendungen in Milazzo zu landen haben. Ricasoli ist am 29. Juli in Turin angekommen, hatte eine Audienz beim Könige, konferirte mit Cavour und Fanti und reiste am 30. Juli wieder nach Bologna und Florenz ab. Er wurde nach Turin berufen, um seine Ansichten bezüglich der gegenwärtigen Verhältnisse Italiens auszusprechen.

Wien, 1. August. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der Loose von 1860 sind folgende Serien gezogen worden: 1129 1405 2085 2494 2776 3021 3819 3830 4470 5161 5384 6898 8615 9524 10071 10289 10330 10467 11467 12562 13387 13403 13571 13639 14613 14657 15229 15589 15948 16183 16209 16399 16732 16880 17258 17454 18004 18470 18810 19352.

Preußen.

Berlin, 1. August. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath a. D. Goehde zu Kolberg den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Pfarrer Weber zu Schönfeld im Kreise Bunzlau, und dem Ober-Buchhalter bei der Regierungs-Haupt-Kasse zu Breslau, Rechnungs-Rath Teichmann, den rothen Adlerorden vierter Klasse; ferner dem bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten Gerichts-Assessor Paul Ludwig Wilhelm Jordan den Charakter als Legations-Rath zu verleihen.

Se. k. Hoh. der Prinz Adalbert von Preußen ist von Fischbach hier angekommen.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Zeuschner zu Schwerin a. W. ist zum Kreisphysikus des Kreises Meseritz ernannt; und bei der Realschule zu Erfurt die Anstellung der Schulamts-Kandidaten Pasch und Boxberger als ordentliche Lehrer und des Schulamts-Kandidaten Carius als Elementarlehrer genehmigt worden. (St.-A.)

Berlin, 1. August. [Vom Hofe.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent kamen heute Morgen von Schloß Babelsberg hierher, versammelten in Allerhöchstihrem Palais die Mitglieder des königl. Staats-Ministeriums zu einem Cabinets-Conseil, — empfingen den General-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Armee, Freiheren v. Moltke, und den Ober-Hofprediger Dr. Strauß, — und kehrten Nachmittags nach Potsdam zurück. — Heute Mittag 1 Uhr geruhten Se. k. Hoh. der Prinz-Regent, den Staatsminister v. Auerswald, welcher durch Unwohlsein an das Zimmer gefesselt ist, mit einem längeren Besuche zu beehren. — Die Abreise Sr. k. Hoh. des Prinz-Regenten nach Ostende wird nicht vor dem 4. d. M. Abends stattfinden.

— Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland wird nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen am Freitag, den 3. August, Sanssouci verlassen, im Laufe des Tages in Berlin verweilen, und am Abende des 3. August Allerhöchstihre Rückreise nach St. Petersburg antreten.

— Der Minister des Auswärtigen, Herr v. Schleinitz, hatte gestern Mittag mit den Gesandten Oesterreichs und Sardiniens, dem Grafen Carolyi und dem Grafen de Launay, eine längere Besprechung. (Pr. Z.)

Berlin, 1. August. [Ankunft des Königs und der Königin von Baiern.] Se. Majestät der König von Baiern und Ihre Majestät die Königin sind gestern Abend 9¼ Uhr in Potsdam in bestem Wohlsein eingetroffen. Ihre Majestäten wurden auf dem Bahnhofe durch Se. königl. Hoh. den Prinz-Regenten, so wie die zur Zeit hier anwesenden königlichen Prinzen, und durch Ihre königl. Hoheiten die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Karl bewillkommt.

Die königl. baierischen Majestäten begaben Allerhöchstsich vom Bahnhofe nach Schloß Sanssouci und nahmen ihre Wohnung in dem neuen Orangerie-Gebäude. Allerhöchstdieselben empfingen daselbst noch den Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten und Ihrer königl Hoheit der Prinzessin Alexandrine. (St.-Anz.)

Potsdam, 31. Juli. Se. Majestät der König von Baiern ist von Gräfenberg und Ihre Majestät die Königin von Baiern, von Fischbach kommend, hier eingetroffen und haben Allerhöchstdieselben im neuen Orangerie-Gebäude bei Sanssouci Wohnung genommen.

Danzig. [Der Congreß deutscher Eisenbahn-Verwaltungen] hat über folgende wichtige Anträge sich geeinigt. Der in der münchener General-Versammlung gefaßte und später genehmigte Beschluß: „Führen vom Absendungs- nach dem Bestimmungsorte verschiedene Wege, so muß der Frachtbrief auf der Adresse die bestimmte Hinweisung auf den einen oder andern Weg enthalten. Ist dies nicht der Fall, so wählt die Versandt-Expedition auf Gefahr des Versenders denjenigen Weg, der ihr am zweckmäßigsten erscheint", wird aufrecht erhalten.

Die Ersatzleistung für Gewichtsmanco wird durch nachfolgende veränderte Fassung des bisherigen Uebereinkommens ausgesprochen: „Alle Güter, deren Bestimmungsort an einer folgenden Bahn liegt, müssen auf der Abgangs-Station verwogen werden. Hat die Abgangsstation dies versäumt, so haftet dieselbe für jedes an dergleichen Gütern vorkommende Gewichtsmanco allein, und zwar auch dann, wenn auf der Uebergangsstation eine spezielle Uebergabe von einer Verwaltung an die andere und die Annahme seitens der übernehmenden Verwaltung ohne Vorbehalt stattgefunden hat".

Auf Wunsch der Commission wird die Aufstellung eines authentischen Verzeichnisses der nach den Spezial-Reglements garantirten Lieferungsfristen beschlossen, dessen Publikation aber abgelehnt, weil sie im Publikum zu Mißverständnissen führen möchte. Die Aufnahme der niederländischen Rhein-Eisenbahn-Gesellschaft, deren Sitz außerhalb des Bundesgebietes, zu Amsterdam, findet aus diesem Grunde in der Versammlung Widerspruch, der sich beim Beschluß der Aufnahme durch 8 dissentirende Stimmen kundgiebt.

Professor Stummer aus Wien erstattete Bericht über die Einführung einheitlichen Maßes bei den deutschen Eisenbahnen. Im Hinblick auf die Behandlung der gleichen Frage beim deutschen Bunde, wird eine einseitige Beschlußfassung bekämpft, der man indeß aus Nützlichkeitsgründen das Wort redet, und sich darüber, wie folgt, einigt.

1) Es soll die Einführung eines einheitlichen Maßes bei den deutschen Eisenbahnen beschlossen werden, 2) Als Einheit des Längenmaßes gilt der Fuß von der Länge des badischen, welcher = ist 30 Centimeter. Seine Benennung ist „Vereinsfuß". 3) Die Eintheilung des Vereinsfußes geschieht in zehn „Vereinszoll", des Zolls in zehn „Vereinslinien" u. s. w. Aufwärts sind zehn Fuß = einer „Vereinsruthe", 25,000 Fuß oder 2500 Ruthen = einer „Vereinsmeile". 4) Den Vereinsverwaltungen wird die thunlichste Anwendung dieses Vereinsmaßes in ihrem Bereiche anempfohlen, und es hat dasselbe bei allen Verhandlungen des deutschen Eisenbahnvereins Anwendung zu finden. Die Bestimmung des Termins der Einführung des Maßes wird der nächsten Generalversammlung vorbehalten.

Königsberg, 28. Juli. [Naturforscher-Versammlung.] Von Seiten des Handelsministers v. d. Heydt, ist, der „Köln. Ztg." zufolge, den die diesjährige Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte als Mitglieder besuchenden Gelehrten eine kostenfreie Rückfahrt auf der königlichen Ostbahn gewährt. Gleiches hat bereits die Anhalter-Bahndirektion gethan und steht auch von der Thüringer-Bahn in Aussicht. Den Schluß der Versammlung wird eine Exkursion über Marienburg und Dirschau nach Danzig machen. Um hierbei eine Besichtigung des Ordensschlosses und der Weichselbrücke den heimkehrenden Mitgliedeen zu ermöglichen, hat der Herr Handelsminister gestattet, daß ein kostenfreier Extrazug zwischen Dirschau und Danzig eingelegt werde.

Wesel, 28. Juli. Soeben hat sich hier ein gräßliches Unglück ereignet. Ein Unteroffizier und 8 Mann vom 8. Westfälischen Infanterie-Regiment (Nr. 57) waren zum Pulvertransport zur Büdericher Insel commandirt. Unterwegs kommt sie die Lust an, mit dem Pulver Experimente zu machen, als auf einmal der Kessel, in dem das Pulver befindlich, wahrscheinlich durch eine hineingefallene Entzündung explodirt, den Kessel vernichtet und 6 Mann mehr oder minder verletzt, darunter den Unteroffizier, der schrecklich verstümmelt sofort zum Lazareth gebracht wurde und aller Wahrscheinlichkeit nach bald seinen Wunden unterliegen wird. (Elb. Z.)

Oesterreich.

Wien, 31. Juli. Wovon schon früher die Rede war, die Besteuerung der Lotterie-Anlehen, ist, wie es heißt, neuerdings Gegenstand der Berathung, und man dürfte dabei auf den bereits vor mehreren Monaten entworfenen Plan des Finanzministeriums zurückkommen. Danach würden die Gewinne von Loosen besteuert werden, und ein mit 125 Fl. verlooстes Creditloos z. B. würde, wenn die Steuer analog der Couponssteuer eine 5procentige wäre, 1 Fl. 25 Kr. Steuer entrichten, da nur die in Form eines Gewinnes zur Zahlung gelangenden Zinsen, nicht aber das zurückgezahlte Kapital der Steuer unterworfen werden soll. Man kann dieser Steuer in einem System, welches die Besteuerung der Coupons angenommen hat, die Anerkennung ihrer Berechtigung nicht versagen. Will man sich ein Bild von dem Ertrag dieser Einkommensteuer für Loose machen, so mag man in Betracht ziehen, daß z. B. im künftigen Jahre 8000 Stück Esterhazy-Loose, 7800 Stück Credit-Loose, 3600 Stück Como-Renten-Scheine, 1700 neue Staats-Loose, 1600 Stück 1854er Loose, 850 Stück Keglevich-Loose, 625 Windischgrätz-Loose, 600 Salm-Loose, 500 Waldstein-Loose, 500 Palffy-Loose, 400 St. Genois-Loose, 400 Ofener Loose, 375 Dampfschiff-Loose, 210 Clary-Loose und 136 Triester Loose zur Ziehung kommen, wovon die Steuer, wenn sie in Höhe von 5 Prozent von dem Zinsbetrage berechnet wird, den Betrag von mehr als 200,000 Fl. ergeben würde, ohne irgendwie ins Gewicht fallende Erhebungskosten zu verursachen. Die Summe der gegenwärtig noch bestehenden österreichischen Lotterie-Anlehens-Papiere beträgt ein Nominal-Capital von etwa 347 Millionen Gulden. Indessen ist es bekannt, daß hiervon ein sehr namhafter Theil noch nicht begeben ist, so namentlich 123 Millionen Gulden neue Staatsloose und über 13 Millionen Gulden Creditloose. (Presse.)

[Oesterreichs Antwort auf die französische Depesche in Betreff Spaniens] wird von dem pariser Correspondenten der „Köln. Z." in Folgendem mitgetheilt,

„Wien, 12. Juni 1860. Der Marquis v. Moustier hat mir die Depesche des Herrn Thouvenel mitgetheilt, welche ich die Ehre habe, Ew. Durchlaucht beiliegend in Abschrift zu übersenden. In diesem Aktenstücke hat sich das französische Kabinet die Aufgabe gestellt, die Motive zu entwickeln, welche es zu der Meinung veranlassen, daß Spanien fernerhin zu den etwaigen Berathungen der Großmächte über die Angelegenheiten von allgemeinem Interesse zugezogen werde. Zur Unterstützung dieser Meinung führt Herr Thouvenel an, daß bereits auf dem wiener Kongresse Spanien in dem leitenden Ausschusse in seiner unbestreitbaren Eigenschaft als Großmacht vertreten war, daß es später durch unglückliche Ereignisse sich zeitweise von den europaischen Berathungen ausgeschlossen sah, daß es endlich, nachdem es die inneren Schwierigkeiten überwunden und einen glänzenden Beweis von zunehmender Kraft und Wohlfahrt energisch geführt und ruhmvoll beendigt hat, berufen scheine, die Stellung wieder einzunehmen, die ihm in dem europäischen Konzerte angewiesen war.

Niemand hat aufrichtiger als Oesterreich sich über die Erfolge gefreut, welche unlängst die Anstrengungen der heldenmüthigen spanischen Armee gekrönt haben. Alle unsere Sympathien gehören seit langer Zeit dieser edlen Nation, und mit der lebhaftesten Genugthuung sehen wir dieselbe nach langen bürgerlichen Zwistigkeiten zu einem neuen Leben erblühen und sich mit verdoppeltem Eifer und Energie der Entwickelung ihrer großen moralischen und materiellen Hilfsquellen widmen.

Wir nehmen deshalb keinen Anstand, uns der Ansicht der französischen Regierung anzuschließen, daß Spanien alles besitzt, was nöthig ist, um die mit der Stellung einer Macht ersten Ranges verknüpften Pflichten zu erfüllen und der mit dieser Stellung verbundenen Verantwortlichkeit zu genügen.

Bei dieser Sachlage haben wir unseres Theils nicht allein gegen die beständige Betheiligung Spaniens an den gemeinsamen Berathungen Europa's nichts einzuwenden, wir werden vielmehr diese Thatsache mit einer der hohen Achtung, auf welche Spanien sich so viele Anrechte im Verlaufe seiner Geschichte erworben hat, entsprechenden Freude begrüßen.

So gern wir diese Meinung aussprechen, so legen wir jedoch Wichtigkeit darauf, deren ausnahmsweisen Charakter zu konstatiren und uns gleich von vorn herein gegen die Folgerungen zu verwahren, welche andere Mächte aus welch immer für Motiven aus diesem Präcedenzfalle ziehen wollen möchten.

Das europäische Konzert, wie es in den großen Krisen des letzten halben Jahrhunderts thätig war, hatte dem aachener Kongresse durch die Zuziehung Frankreichs zu der Vereinigung der vier anderen Höfe eine specielle Form verliehen. Die damals zwischen den fünf Großmächten begründete Vereinigung ruhte auf den positiven Pflichten, die sie in gemeinsamer Uebereinstimmung im Interesse der Aufrechthaltung des Friedens und der unerschütterlichen Grundsätze des Völkerrechtes sich auferlegt hatten.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, und überdies berücksichtigend, daß es, wenn einmal der Kreis erweitert ist, schwer sein würde, eine Grenzlinie zwischen den von verschiedenen Seiten sich erhebenden Anforderungen zu ziehen, war Oesterreich stets der Ansicht, daß man nur mit der äußersten Vorsicht sich für Vermehrung der Zahl der zu diesem Concerte zugelassenen Mächte entscheiden dürfte, das auf der Achtung für die in den Verträgen eingegangenen Verpflichtungen und für die Gesammtheit der daraus erwachsenen Rechte beruht.

Spanien bietet, wie wir als die Ersten anerkennen, in dieser Hinsicht alle wünschenswerthen Bürgschaften. Es kann überdies mit allem Fuge die Ausübung eines Rechtes für sich in Anspruch nehmen, das es früher unzweifelhaft besessen. Es scheint uns jedoch evident, ich wiederhole es, daß andere Regierungen, welche nicht dieselben Ansprüche, noch dieselben Präcedenzien haben, sich in keiner Weise auf dieses Beispiel zu ihren Gunsten berufen könnten.

Sie wollen, mein Fürst, Sich in diesem Sinne gegen Herrn Thouvenel erklären, indem Sie ihm diese Depesche vorlesen und, sofern er es wünscht, Abschrift davon zurücklassen. Rechberg."

Pesth, 30. Juli. [Das Eötvössche Programm.] Nachdem man hier längere Zeit vom Reichsrathe nichts vernommen hat, heißt es plötzlich, daß die ungarische Frage im Laufe dieser oder der nächsten Woche zwischen den ungarischen Reichsräthen und ihren Kollegen zur Diskussion kommen soll. Die Grafen Apponyi und Szecsen wollen das sogenannte Eötvössche Programm zur Grundlage des künftigen Verhältnisses Ungarns zu der Gesammtmonarchie machen. Nach diesem Programme sollen die auswärtigen Angelegenheiten, das Kriegsbudget, die Finanzen und Zölle als Angelegenheiten der Gesammtmonarchie betrachtet, und der Kompetenz der Centralvertretung in Wien zugetheilt werden.

Dagegen soll die Autonomie des ungarischen Landtages bezüglich des ganzen Umfanges sämmtlicher Länder der ungarischen Krone in allen Angelegenheiten der innern Verwaltung, des Unterrichtswesens und der Justiz nach den Rechten, die vor 1848 gegolten, wieder hergestellt werden.

Die Bestimmungen dieses Programms sollen aber nicht in der Form eines Zugeständnisses, einer Oktroyirung von oben her ins Leben treten, sondern in Form eines selbstständigen Landtagsbeschlusses, so daß die historische Rechtskontinuität das Alte mit dem Neuen organisch verbinde.

Demgemäß soll der ungarische Reichsrath ganz auf Grundlage seines historischen Bestandes wieder zusammenberufen, die Modifikationen obiger Natur ihm als königliche Botschaft vorgelegt, und die Verfassungsänderungen im obigen Sinn durchgeführt werden.

Das ungefähr ist in großen Zügen das Programm, welches die ehemaligen Altkonservativen, die gegenwärtig als Vertrauensmänner im Reichsrathe zu Wien sitzen, als einen Weg der Vermittelung zwischen dem althistorischen Rechte der Krone St. Stephans und den Zuständen und Bedürfnissen, welche die Neuzeit geschaffen, anstreben. Die Sache ist von diesen Männern ehrlich gemeint und namhafte Persönlichkeiten des Landes würden sich ihnen anschließen, wenn es zur Durchführung dieses Vorschlages kommen sollte.

Betrachtet man aber dieses Programm vom Standpunkte der bestehenden Zustände, so sind die Schwierigkeiten, die es zu überwinden hätte, so überwiegender Natur, daß man von vorn herein an seiner Durchführbarkeit zweifeln muß. Sehen wir von des Schwierigkeit ab, welche das Prinzip des konstitutionellen Rechtes oder der Parlamentarismus, wie das vom 2. Dez. geschaffene verdächtigende Stichwort lautet, in Oesterreich überhaupt findet, so verlangt das Eötvössche Programm unstreitig eine restitutio in integrum des alten ungarischen Reiches, d. h. Zurückführung der Woiwodina und des Königreichs Kroatien in sein früheres Verhältniß zum ungarischen Landtag. Hier sind die Schwierigkeiten doppelter und dreifacher Natur, wovon ich ein anderesmal Ihnen schreiben werde. Eine dritte Schwierigkeit liegt in der Stellung der Männer selbst, von welchen der Vorschlag ausgeht. Durch jenen bewunderungswürdigen nationalen Instinkt, den unser Land besitzt, hat man in den letzten Jahren die altkonservative Partei als diejenige, welche sowohl durch ihre soziale Stellung als durch ihre frühere politische Richtung die unverdächtigiste ist, ungestört walten lassen; ob aber die Grafen Apponyi, Andrassy, Szecsen und ihre Freunde den wahren Ausdruck des Landes repräsentiren, ist mehr als fraglich. Das Eötvössche Programm hat zur Zeit, als es konzipirt wurde, was wohl drei, vier Jahre her ist, den Beifall auch der altliberalen Partei, der Eötvös angehört, gehabt. Als es im Drucke erschien, war die Meinung im Lande schon darüber hinaus, und in dem letzten Jahre haben durch die bekannten Ereignisse die Ansprüche sich noch gesteigert, und die Verminderung des alten Rechtes bezüglich der Steuer- und Heeresbewilligung liegt keineswegs im Sinne der Nationalpartei. (Ostd. P.)

Italien.

[Victor Emanuel's Schreiben an Cavour.] Wie man in Paris wissen will, hat der Angriff gegen die Citadelle von Messina seitens der Sicilianer bereits begonnen, nachdem Garibaldi, wie es heißt, auf den Brief des Königs von Sardinien eine abschlägige Antwort ertheilt hat. Der Brief des Königs an Garibaldi lautet angeblich, wie folgt:

General! Sie wissen, daß ich Ihre Expedition nicht gebilligt habe und derselben vollkommen fremd geblieben bin. Allein heute machen es mir die so ernsten Umstände, in welchen sich Italien befindet, zur Pflicht, mich in directen Verkehr mit Ihnen zu setzen. Für den Fall, daß der König von Neapel darein willigen sollte, Sicilien gänzlich zu räumen, oder daß er freiwillig auf jede Art der Thätigkeit verzichtete und sich förmlich verbindlich machte, keinen Druck irgend welcher Art auf die Sicilianer auszuüben, so daß dieser in voller Freiheit ihren Willen aussprechen und die ihnen am angemessensten scheinende Regierungsform wählen könnten, halte ich es für rathsam, wenn Sie auf jedes weitere Unternehmen gegen das Königreich Neapel verzichteten. Im entgegengesetzten Falle behalte ich mir ausdrücklich

meine volle Freiheit des Handelns vor und enthalte mich, Ihnen irgend eine Bemerkung in Bezug auf Ihre Pläne zu machen.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. [Wiederbefestigung der Westmächte-Allianz.] Das Tagesgespräch bilden heute zwei Zeitungsartikel, von denen der Telegraph aus London und Berlin Auszüge gebracht hat. Während das Organ Lord Palmerstons die Wiederherstellung des englisch-französischen Bündnisses anzeigt*), meldet die „Preuß. Zeitung", daß die Herrscher von Oesterreich und Preußen sich in Teplitz über die europäischen Fragen verständigt haben. Man hat hier dieses gleichzeitige Eintreffen der beiden Artikel wohl bemerkt. Mit Recht oder Unrecht findet man einen gewissen Zusammenhang zwischen den Aeußerungen der beiden ministeriellen Organe. Man ist nämlich überzeugt, daß schon die bloße Eventualität eines österreichisch-preußischen Bündnisses genügt hat, das westliche Bündniß wieder fester zu knüpfen. — Die „Morningpost" spricht augenscheinlich von einem Briefe, den der Kaiser Napoleon an die Königin Victoria geschrieben, und in welchem er die gemeinschaftliche Aktion in Syrien als seinen Wunsch bezeichnet. — Demselben Blatte zufolge geht Lord Palmerston auf dies Projekt ein, welches Lord Russell seither schon begünstigt hat. Von Rußland ist bei allen diesen Kombinationen nicht die Rede, was denn doch anzudeuten scheint, daß die Traditionen des Krimfeldzuges hier noch nicht ganz und gar ausgelöscht sind. Die Nachricht der „Morningpost" wird hier verschieden beurtheilt. Die diplomatische Welt und alle diejenigen, welchen vor abenteuerlichen Plänen bange wurde, freuen sich über die Wiederherstellung des westlichen Bündnisses, das denn doch eine Art Bürgschaft des Weltfriedens ist. Die Heißblütigeren ärgern sich darüber, daß die Regierung die syrische Expedition nicht schon vor 14 Tagen, und zwar ohne England unternommen hat. Die ultramontan-legitimistische Presse kann es nicht verdauen, daß England über das Schicksal der katholischen Christen in Syrien entscheiden soll. — Die Konvention in Betreff Syriens ist auch heute noch nicht unterzeichnet worden, wie es heißt, weil der türkische Botschafter seine Instruktionen noch nicht erhalten hat.

Osmanisches Reich.

Cattaro, 20. Juli. [Reibereien zwischen Türken und Montenegrinern.] Gestern und heute kamen traurige Nachrichten von der albanesischen Grenze. Sie wissen, daß die internationale Kommission der europäischen Großmächte die neue Grenze zwischen Montenegro und der Türkei feststellte, und daß die Arbeit viele Schwierigkeiten bot. Die Türken sind bisher seit dem Monate April dreimal über die Grenze gegangen, ohne je die geringste Rücksicht darauf zu nehmen, daß die Grenzregulirung die Sanktion der Großmächte bereits erhalten. (Es liegen uns von anderer Seite über diese Ereignisse noch keine Berichte vor, wir theilen daher diesen als den ersten — wohlbemerkt von montenegrinischer Seite stammenden — mit, weitere und nach anderen Anschauungen abgefaßte Berichte uns vorbehaltend. Die Red. des Wanderer.) Zum erstenmale geschah dies in Vasojevici, zum zweitenmale in der Cremnica, und die neuesten Nachrichten erzählen abermals traurige Nachrichten aus der Cremnica. Die Türken überschritten die Grenzen, zerstörten am Berge Sutorman die Grenzen und stellten den Grenzstein weit hinein in's montenegrinische Gebiet zwischen Sutorman und dem Berge Sosina. Wie die Nachricht davon in Cetinje ankam, wurde augenblicklich von der fürstlichen Regierung der Befehl gegeben, sich in keiner Hinsicht den türkischen Gewaltthätigkeiten zu widersetzen. Dies geschah am 16. Juli. Am Dinstag versammelten sich bewaffnete Türken aus Dedici, Pepeci, Sestani, Todjemil und Antivari und näherten sich mit ihren Anführern der montenegrinischen Grenze in einer Anzahl von 500—700 Mann, schossen auf montenegrinische Hirten und mähten einige Kukurutzfelder der Montenegriner ab. Auch die Montenegriner versammelten sich in einigen Haufen, zusammen beiläufig 150 Bewaffnete und erwarteten den weiteren Verlauf, ohne auf die Schüsse der Hirten zu antworten. Die Zahl der Türken mehrte sich, und sie verlangten, daß sich drei Montenegriner zu ihnen begeben, damit sie sich verständigen und neue Grenzsteine setzen, ohne Rücksicht auf die Arbeit der internationalen Kommission. Wie sich die drei Montenegriner den Türken näherten, fielen von Seite der Türken einige Schüsse auf die montenegrinischen Abgeordneten, und einer von ihnen stürzte gleich todt nieder. Auf dieses folgte eine Attaque von den Türken ins montenegrinische Gebiet auf die Montenegriner und es wurden einige verwundet und zwei getödtet. Wie das die Montenegriner sahen, ergriffen sie die Waffen und schlugen die zahlreichen Türken zurück, indem sie von ihnen 13 Mann tödteten. Es fiel auch ein Araber, der Begleiter des Kommandanten aus Antivari und mehrere angesehene Türken. Von den Montenegrinern fiel ein Barjantar, der zwei Türken früher niedergemacht hatte. Die Schlacht dauerte am 18. Juli von 3 Uhr bis zum Abend. In der Dämmerung überfielen die Türken nochmals die Montenegriner und tödten ihnen 9 Mann. Es geschah dies auf derselben Stelle, wo die Türken auf die Kommissäre daselbst schießen wollten, wenn sie in der Bestimmung der Grenze fortfahren. Von der montenegrinischen Regierung werden an die Großmächte wegen dieser Vorfälle Vorstellungen vorbereitet und dann energische Maßregeln gegen ähnliche Grenzstörungen vorgenommen. (Wdr.)

Dänemark.

∗ **Kopenhagen.** [Der König und die Schützengilde.] Der Dänenkönig hat auf seiner gegenwärtigen Reise mit den Schützen-Gilden „Pech", wie die Studenten sagen. Unter Andern ereignete sich in Husum Folgendes: Als Mitglied der dortigen Schützengilde hatte der König gewünscht, daß ihn eine Abtheilung derselben auf seiner Partie nach För als Ehrenwache begleite. Der Schützenkapitän Jensen wünschte diese Ehre, den König zu begleiten, nur sich und seinen Freunden vorzubehalten; er rief daher letztere heimlich zusammen und traf mit ihnen die nöthige Abrede. Als die königlichen Wagen nach dem Landeplatze des Dampfschiffs angefahren kamen, ließ der Kapitän sein ganzes Schützencorps so aufstellen, daß seine Freunde in die Nähe des Schiffs, die Andern entfernt und so zu stehen kamen, daß sie dem Wege, den der König zu Fuße machte, den Rücken kehrten und kommandirte nun: präsentirt das Gewehr! Inzwischen ging der König an Bord; das Signal wurde gegeben und hinaus gings in „die brausende See." Die Schützen aber, welche noch immerfort das Gewehr präsentirten, sahen sich endlich nach ihrem Kapitän um und erwarteten, daß er bald ein anderes Kommando folgen lasse: vergebens! — er war fort und nicht er allein, sondern alle seine Freunde mit ihm — weit auf dem Wege nach För! Diese närrische Parade, welche das ganze Corps lächerlich gemacht, rumorte die ganze Stadt, und während der Kapitän Jensen in För unter königlichen Ehren schwelgte, hielt das geäffte Schützencorps in Husum eine General-Versammlung, setzte den Kapitän Jensen ab und Kapitän Christiansen an seine Stelle.

*) Die „Post" schreibt heute mit gesperrter Schrift: „Freundliche Worte sind von einem Nachbar stets annehmbar, besonders wenn es in seiner Macht steht, Beweise für seine Absichten zu liefern und unsre Befriedigung durch Thaten vollständig zu machen. Wenn wir recht berichtet sind, ist so eben in London ein Brief angekommen, den jeder Engländer, welcher mit dem Inhalte bekannt werden sollte, gewiß von Herzen willkommen heißen wird. Ein ernster Wunsch nach unsrer Allianz, verbunden mit dem praktischen Ersuchen, in Italien und Syrien eine geeinigte Politik durchzuführen, das sind Gegenstände, die unsrer willigen Aufmerksamkeit werth sind, namentlich wenn im Oriente die feste Aufrechthaltung des osmanisches Reiches in seiner Unabhängigkeit und Integrität und in Italien die Aufgebung und Verhinderung aller und jeder fremden Intervention die politischen Richtungen sind, welche als vernünftig und wünschenswerth empfohlen werden. Wenn wir hinzufügen, daß wir Grund zu glauben haben, daß freimüthige und ausführliche Erläuterungen in Bezug auf die vorhandene Land- und Seemacht einen Theil des Schriftstückes bilden, so wird man gern einräumen, daß wir seine Bedeutung kaum zu hoch anschlagen können. Der Gedanke, welcher, wie es scheint, den Verfasser geleitet hat und den er, wie wir vernehmen, zu wiederholtenmalen ausspricht, ist die Erhaltung des Friedens in ganz Europa, die Entwicklung der kommerziellen Hilfsquellen Frankreichs und die Pflege eines guten Einverständnisses und gemeinschaftlicher Action zwischen den beiden großen Westmächten."

Breslau, 2. August. Der Personenzug aus Wien hat heute Vormittag in österr. Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

Breslau. [Personalien.] Bestätigt: Die Wahl des Partikulier Kegel zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Oels auf eine sechsjähr. Dienstperiode.

Konzessionirt: 1. Die Kaufleute Mandowsky zu Breslau und Otto Hirschberg zu Münsterberg als Spezial-Agenten der Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Germania" zu Stettin. Der Kaufmann Ledermann zu Glaz und der Buchhändler Ziehlke zu Guhrau als Spezial-Agenten der Feuer-Versicherungs-Anstalt der baierischen Hypotheken- und Wechselbank in München. Der Kaufmann A. Steymann in Brieg und der Buchbindermeister J. Süß in Strehlen als SpezialAgenten der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a. S. Ersterer an Stelle des zeitherigen Spezial-Agenten dieser Gesellschaft Dr. phil. Adolph Geisler daselbst, letzterer an Stelle des Kaufmanns Rudolph Plätschke daselbst. Der Maurermeister Karl Heuber in Wüste-Waltersdorf, Kreis Waldenburg, als Agent der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt. Der Kaufmann Friedrich Anlauff in Strehlen als Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, an Stelle des zeitherigen Agenten Kaufmann Franz Neugebauer daselbst. Der Kaufmann Ewald Müller zu Breslau als Spezial-Agent der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft. Der Apotheker Häusler in Raudten als Agent der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kaufm. Eisenbeil daselbst.

Ausgedehnt: Die Konzession des General-Agenten der Feuer-Versicherungs-Anstalt der baierischen Hypotheken- und Wechselbank zu München, Kaufmann Reinhold in Breslau, auf den Regierungsbezirk Liegnitz.

Ernannt: Der Pfarrer Hieronymus Pietsch zu Leuthen zum Erzpriester des Archipresbyterats St. Nikolai.

Bestätigt: Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Peterwitz, Johann Karl Gottlob Peuckert, zum Lehrer an der evangelischen Stadtschule in Frankenstein. Die Vokation für den bisherigen interimistischen Lehrer Karl Friedrich Arlt zum evangelischen Schullehrer in Bogislawitz, Kreis Militsch.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 1. August, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 40, stieg auf 68, 50 und schloß bei lebhaften Umsätzen in fester Haltung zur Notiz. Pr. Liquidation, welche lebhaft von Statten ging, begann die Rente zu 68, 35 und wurde schließlich zu 68, 45 gemacht. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾ eingetroffen. — Am heutigen Kornmarkt wurde Mehl pro September bis Dezember zu 64 bis 64, 50 gehandelt. — Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 50. 4½proz. Rente 97, 75. 3proz. Spanier 47¼. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 505. Credit-mobilier-Aktien 690. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien 385.

London, 1. August, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅝. Bedeckter Himmel. — Consols 93⅝. 1proz. Spanier 39½. Merikaner 21¼. Sardinier 83. 5proz. Russen 108. 4½proz. Russen 93½. — Der Dampfer aus Rio Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

Wien, 1. August, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse fest. Neueste Loose 95, 25. 5proz. Metalliq. 70. 4½proz. Metalliq. 62, 50. Bank-Aktien 840. Nordbahn 188, 50. 1854er Loose 94, —. National-Anlehen 79, 90. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 257, —. Credit-Aktien 190, 60. London 126, —. Hamburg 95, 50. Paris 50, 25. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 191, —. Lombardische Eisenbahn 149, —. Neue Loose 107, 75.

Frankfurt a. M., 1. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds und Aktien fest bei sehr unbedeutendem Geschäft. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 127½. Wiener Wechsel 91½. Darmstädter Bankaktien 185. Darmstädter Zettelbank 232½. 5prozent. Metalliques 52¾. 4½proz. Metalliques 47¼. 1854er Loose 72. Oesterreichische National-Anleihe 60¾. Oesterreichisch-französische Staats-Eisenbahn-Aktien 232. Oesterr. Bank-Antheile 764. Oesterreich. Credit-Aktien 173. Neueste österreich. Anleihe —. Oesterr. Elisabet-Bahn 145. Rhein-Nahe-Bahn 37¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 104⅜.

Hamburg, 1. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fest, wenig Geschäft; nur in Berlin-Hamburger ansehnlicher Umsatz zu 112½ Geld. — Schluß-Course: National-Anleihe 62⅝. Oesterreich. Credit-Aktien 73¾. Vereinsbank 98⅝. Norddeutsche Bank 83¼. Wien —, —.

Hamburg, 1. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, ab auswärts still. Roggen loco und ab Ostsee unverändert und still. Oel pr. August 26¼ Br., pr. Oktober 26¾. Kaffee ruhig. Zink 1500 Ctr. loco zu 13 11/32.

Liverpool, 1. August. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 1. August. Der Monat eröffnet unter günstigen Auspicien. Die politischen Nachrichten vom Waffenstillstande in Sizilien und von der ruhigen Ueberlegung, die der syrischen Expedition vorangeht, lassen Befürchtungen wegen Störung des Weltfriedens für die nächste Zeit kaum aufkommen, und die Börsen haben sich allmälig daran gewöhnt, nur auf die nächstliegende Spanne Zeit das Augenmerk zu richten. Die Haltung war unter diesen Gesichtspunkten eine durchaus feste, doch der Verkehr wies nur in Bezug auf einzelne Papiere, deren sich die Speculation annahm, eine ziemlich rege Bewegung auf. Hierzu rechnen wir vor Allem heute unter den Creditactien Darmstädter und Dessauer, unter den Eisenbahnen Nordbahn, Mastrichter und Mainz-Ludwigshafener, für welche sich gute Frage am Markte zeigte. Preußische Fonds waren ebenfalls in fester Haltung, die 5% Anleihe wurde nicht unbedeutend umgesetzt, dagegen waren von den österr. Papieren fast nur die neuesten Loose in einiger Frage. Von Wien waren Course nicht eingetroffen.

Oesterr. Credit hielt die besseren gestrigen Course, er verkehrte fast nur zu 74 und 74⅛, am Schlusse mag 74¼ bedungen worden sein. Darmstädter von Frankfurt 184½ gemeldet, setzten nur vereinzelt zu 74, ¼ höher als sie gestern geschlossen, ein, hoben sich bis 74¾ und gaben dann wieder um ¼ nach. Dessauer begannen zum letzten Mittelcourse 15, waren lange ¼ darüber gefragt und holten selbst 15⅜, wozu Abgeber blieben.

Von Bankpapieren drückten sich Preußische Bank-Antheile um ½ auf 132½. Provinzial-Banken behaupteten letzte Course als Geldnotiz, nur Pommersche ließen sich haben. Dessauer Landesbank verkehrte belebt, indem sie 1 % niedriger einsetzend, sich um ½, später nur um ⅜ wieder erholte (23⅜). Gothaer Zettel holten ¼ mehr (71), Darmstädter Zettel fehlten bei erhöhtem Course. Andere hierher gehörige Actien bewahrten letzten Stand.

Von Eisenbahn-Actien zeigten sich, wie erwähnt, für manche, besonders für leichte, gute Frage. So hoben sich Rotterdamer von 74¼, dem gestrigen Course, bis auf 75½; Bergisch-Märkische holten ¾ mehr (85½). Mainz-Ludwigshafener holten den gestrigen Rückgang wieder ein, sie verkehrten zu 104—½, am Schlusse selbst zu 104¾. Die Umsätze waren belangreich. Berbacher blieben still und offerert (126½), eben so Oberschlesische, für welche ½ theurer (131) Kauflust fehlte.

Unter den leichten Bahnen kamen Nordbahn in beträchtlicher Weise zum Umsatz. Sie setzten sofort ¼ höher, mit 49¾ ein, hoben sich um ein weiteres ½ % auf 49¼, waren aber zum Schlusse wohl etwas darunter übrig. Für Koseler blieben zu 39 Käufer, etwas holte ⅛ mehr. Wittenberger zogen um ¼ an (35½), auch Tarnowitzer gewannen so viel, zu 35¼ wurden sie anfänglich gehandelt. Brieg-Neisse schwach behauptet.

Von den preuß. Fonds erfreute sich die 5% Anleihe guten Begehrs; sie hob sich um ¼ auf 106; die 4½ % Anleihe stellte sich ebenfalls ⅛ höher, dagegen waren Staatsschuldscheine zu letzter Notiz übrig, und holten nur ⅛ darunter (85⅝ %). Von Pfandbriefen holten 3½ Märker und Ostpreußen und Westpreußen ¼ mehr, die 4% Westpreußen um ½. Rentenbriefe beliebt, Märker ½ erhöht.

Metalliques bedangen ½ unter gestrigem Briefcourse, National-Anleihe stellte sich ⅛—¼ höher (62½), 54er Loose wurden ½ niedriger ausgeboten. Creditloose holten ¼ und eben soviel Neueste Loose mehr. Der Verkehr in den Loosen war beträchtlicher als sonst. Die 6. Stieglitz-Anleihe verlor ¼; für die englische wurde ⅛ mehr offerirt. Pfandbriefe blieben ⅛ % billiger ohne Käufer (87⅜).

Oesterr. Noten gaben um ⅛ Thaler nach, während man wiener Wechsel zu gestrigen Coursen suchte, und sie ⅛ Thaler erhöht nahm (78⅜ u. 77⅞). Polnische Noten büßten ¼ ein, von Warschau wurde etwas ⅝ niedriger zu 87¼ gehandelt, wozu Nehmer sich zeigten. Minerva ließ sich ⅛ theurer begeben. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 1. August 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅞ G.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	100⅞ bz.
dito 1853	4	95¼ bz.
dito 1859	5	106 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	85⅝ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ G.
Pfandbr.:		
Kur- u. Neumärk.	3½	91½ bz.
dito dito	4	100 G.
Pommersche	3½	88½ bz.
dito neue	4	97 bz.
Posensche	4	— —
dito	3½	92½ G.
dito neue	4	91½ G.
Schlesische	3½	89⅝ bz.
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk	4	96½ bz.
Pommersche	4	96 G.
Posensche	4	94 bz.
Preussische	4	95 G.
Westf. u. Rhein.	4	94¾ G.
Sächsische	4	96 „
Schlesische	4	95¾ G.
Louisdor	—	108½ G.
Goldkronen	—	9 2 G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	54 etw. bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	73¼ G.
dito neue 100 fl.L.	—	56 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	62½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104 G.
dito 5. Anleihe	5	93¾ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84¼ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87⅜ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91 G.
dito à 300 Fl.	5	94 B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43¼ bz.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Asch. Düsseld.	3½	3½	75½ B.
Asch.-Mastricht.	—	4	17½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	74¼ à 75½ bz. u G.
Berg.-Märkische	4½	4	85½ etw. à 86 bz. u G.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	117¾ B.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	112 bz. u G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	134½ bz. u. B.
Berlin-Stettiner	5⅗	4	106⅞ bz.
Breslau-Freib.	4	4	86¼ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	135 B.
Franz.St.-Eisb.	7	5	133½ à ¾ bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅗	4	126½ B.
Magd. Halberst.	13	4	197 bz.
Magd.-Wittenb.	5 1/10	4	35⅜ à ½ bz. [C Nr. 2)
Mainz-Ludw. A.	5½	4	104 a ¾ bz. u. G. (m.
Mecklenburger.	1½	4	47½ à ⅝ bz. u. G.
Münster-Hamm.	4	4	90¼ B.
Neisse-Brieger	2	4	56½ bz.
Niederschles.	4	4	93½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	49¾ à 50¼ bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	131 bz.

	Div. 1859	Z.-F.	
Oberschles B.	6 1/12	3½	118½ G.
dito C.	6 1/12	3½	131 bz.
dito Prior. A.	—	4	94¼ G.
dito Prior. B.	—	3½	79⅜ bz. Lit C. 87½ bz.
dito Prior. D.	—	4	87¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	75⅜ à ½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	94½ B., ⅜ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	35⅜ bz.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	56½ bz.
Rheinische	5	4	88¼ etw. à ½ bz. u G.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	85¾ B.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	36½ B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	76¾ B.
Starg.-Posener	3½	3½	81 bz.
Thüringer.	5⅙	4	107 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	39½ bz.
dito Prior.	—	4	78¾ B.
dito III Em.	—	4½	84 bz.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	79 G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 17/45	4	118½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	81 G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	69 bz.
Bremer „	5	4	95¾ G.
Coburg. Crdit. A.	2	4	53 G.
Darmst. Zettel-B	4	4	92¾ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	74¼ à ¾ bz.
Dess. Creditb.-A.	4	4	15 à 15⅜ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	82¾ à 83¼ bz.
Genf. Creditb.-A	—	4	23½ bz. u. G.
Geraer Bank	3½	4	70½ G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	81¾ bz.
„ Ver.- „	4 7/11	4	97¾ G.
Hannov. „	—	4	91½ B. (ex. D.)
Leipziger „	3	4	65 bz.
Luxembg. Bank	4	4	79 G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	77½ G.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	67½ B.
Minerva-Bwg. A.	—	5	25⅜ G.
Oesterr. Crdtb. A.	6	5	74¼ bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	79¾ G.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	132½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	79¼ G
Thüringer Bank	—	4	50¼ G.
Weimar. Bank	3½	4	78¾ B

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 17⅝ bz.
Paris	2 M.	79 1/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	78¼ bz.
dito	2 M.	77¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W	96⅞ bz.
Bremen	8 T.	108 bz.
Warschau	8 T.	87⅞ B.

Berlin, 1. August. Weizen loco 73—84 Thlr. pr. 2100pfd., schwimmend vor dem Kanal 83—84pfd. à 83 Thlr. pr. 2100pfd. bezahlt. — Roggen loco 48—50 Thlr. pr. 2000pfd. bez., August 47½—¼—¾—½ Thlr. bez., August-September 47¼—47—47¼ Thlr. bez., 47¼ Thlr. Br., 47 Thlr. Gld., September-Oktober 47—46¾—47 Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 46—46¼—46 Thlr. bez. und Gld., 46¼ Thlr. Br., November-Dezember 45¼—45—½—¼ Thlr. bez. und Gld., 45½ Thlr. Br., Frühjahr 45—44¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750pfd. — Hafer, loco 26—28 Thlr., Lieferung pr. August 24¾ Thlr. Br., September-Oktober, 24¼—24 Thlr. bez. und Gld., Oktober-November 24¼—24 Thlr. bez. und Br., Frühjahr 24¼ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 11⅞ Thlr. Br., August und August-September 11¾ Thlr. bez., Br. und Gld., September-Oktober 11⅚—19/24—⅚ Thlr. bez. und Gld., 11⅞ Thlr. Br., Oktober-November 12—11 23/24—12 Thlr. bez. und Br., 11 11/12 Thlr. Gld., November-Dezember 12 1/12 Thlr. bez. und Gld., 12⅙ Thlr. Br., Dezember-Januar 12⅛—⅙ Thlr. bez. und Gld., 12¼ Thl. Br., April-Mai 12 5/12 Thlr. bez., 12½ Thlr. Br., 12⅓ Thlr. Gld. — Spiritus loco ohne Faß ohne Geschäft, August und August-September 17⅝—¾—⅔ Thlr. bez., Br. u. Gld., September-Oktober 17⅔—7/12—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktober-November 16¾—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember und Dezember-Januar 16¼—⅙ Thlr. bez., 16¼ Thlr. Br. und Gld., April-Mai 16⅔—7/12—⅔ Thlr. bez. und Br., 16 7/12 Thlr. Gld. — Leinöl loco und Lieferung 10½ Thlr.

Weizen gefragt. — Der Regen hat seit gestern Abend nachgelassen, aber die Witterung bleibt immer noch kühl und der Himmel bewölkt. Die Stimmung von Roggen war zwar etwas matter, der Werth stellte sich indeß, trotzdem bedeutende Verkaufs-Ordres am Markte waren, wenig niedriger. Nach einer vorübergehenden Mattigkeit mit etwas niedrigeren Preisen war der Schluß wieder fest. Loco lebhafter umgesetzt zu festen Preisen. Gekündigt 2000 Ctr. — Rüböl in matter Haltung und neuerdings eine Kleinigkeit billiger erlassen. — Spiritus auf nahe Termine in fester Haltung und zu unveränderten Preisen ziemlich lebhaftes Geschäft, spätere Sichten etwas matter. Gekündigt 150,000 Quart.

Stettin, 1. August. Weizen behauptet, loco gelber pr. 85pfd. 78—85 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. August 83½ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 82¼ Thlr. bez., 82 Thlr. Gld., pr. Oktober-November gestern Abend 80 Thlr., heute 80—79½ Thl. bez., pr. Frühjahr gestern 77 Thlr., heute 76½ Thlr. bez., — Roggen niedriger verkauft, loco pr. 77pfd. 45½ Thlr. Br., pr. August 44½ Thlr. bez. und Gld., pr. August-September und pr. September-Oktober 44½—¾—½ Thlr. bez., pr. Oktober-November 43¾ Thlr. bez., pr. November-Dezember 43 Thlr. bez., pr. Frühjahr gestern Abend 43¼ Thlr., heute 43—42¾—½ Thlr. bez. — Gerste, uckermärker pr. 70pfd. 41 Thlr. bez. — Hafer, loco pr. 50pfd. 28 Thlr. bez. — Heutiger Landmarkt: Weizen alter 82—83 Thlr., neuer 76—80½ Thlr., Roggen, (ca. 120 W. Zufuhr) 39—42—44—46 Thlr., Hafer 30—31 Thlr. — Rübsen 78—82 Thlr. Raps 80—83 Thlr. Heu 12½—15 Sgr. Stroh 5⅔—6 Thlr. — Heute kam der erste neue Weizen an den Landmarkt. — Rüböl gut behauptet, loco 12 Thlr. Br., pr. August 11 11/12 Thlr. bez., 12 Thl. Br., pr. Septbr.-Oktober 12 Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 12¼ Thlr. Br. — Spiritus fester, loco ohne Faß 17 11/12—18 Thlr. bez., pr. August 17⅞ Thlr. bez., pr. August-September 17⅚ Thlr. bez., pr. September-Oktober 17¾ Thlr. bez., Br. und Gld., pr. Oktober-November 16⅚ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 16½—⅝ Thlr. bez., 16½ Thlr. Gld., Angemeldet 150,000 Quart. — Leinöl, loco incl. Faß 10 5/12 Thlr. Br. — Hering, schott. crown und fullbrand auf Lieferung pr. September 10 11/12 Thlr. bezahlt.

≃ **Breslau,** 2. August. [Produktenmarkt.] In unverändert fester Haltung für sämmtliche Getreidearten, namentlich Roggen und Hafer, ersterer in besten Qualitäten ½—1 Sgr. über höchste Notiz bezahlt, und Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern sehr mäßig. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 17¾, August 17⅔ B.

	Sgr.					Sgr.				
Weißer Weizen	85	88	93	96	Winterraps	75	80	85	90	93
Gelber Weizen	80	85	90	93	Winterrübsen	88	90	92	94	96
dito mit Bruch	68	72	76	78	Avel	88	90	92	94	96
Roggen	60	65	68	70	Schlagleinsaat	65	70	75	78	80
Roggen, neuer	52	56	60	66		Thlr.				
Gerste	37	40	45	52						
Hafer	25	27	30	32	Rothe Kleesaat	9 10	11	11½	12¼	
Kocherbsen	54	56	58	60	Weiße dito	11	13	15	16	18
Futtererbsen	46	48	50	52	Thymothee	7	7½	8	8½	8¾
Wicken	36	38	40	43						

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.